

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. dem Professor an der Staatsrealschule in Klagenfurt Doctor Josef Mitteregger tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten Milan Jvo Mencinger vom Staats-Obergymnasium in Laibach zum wirklichen Lehrer für das Staats-Untergymnasium in Gottschee ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Stadtpfarrkaplan in Laibach Dr. Gregor Pecjál zum Religionslehrer für das Staats-Untergymnasium in Laibach ernannt.

Den 5. Juli 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XCIV., CI. und CXI. Stück vom Jahre 1899 und das XXXVIII. Stück vom Jahre 1900 der italienischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Juli 1900 (Nr. 151) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 45 „Die Fackel“ Ende Juni 1900.
- Nr. 13 „Freie deutsche Schule“ Heuerts 2013 und Moreja (Juli 1900).
- Vier oböbne Ansichtskarten, sämtliche ohne Angabe des Druckers und Verlegers, und zwar: 1.) Postkarte mit dem Texte: „Le roi d'Ethiops abusant de son royaume“; 2.) Postkarte mit dem Texte: „Rose d'amour“ und dem Seitenvermerk: „Rousseau“; 3.) Postkarte mit dem Texte: „Les appats multiplies“; 4.) Postkarte mit Nummer 1076 und dem Texte: „Anfichtskarten, und zwar: 1.) einer sogen. Chimaykarte ohne Angabe des Druckers und Verlegers; 2.) zweier colorierter Ansichtskarten ohne Angabe des Druckers und Verlegers.“
- Nr. 28 „Das kleine Witzblatt“ vom 1./15. Juni 1900.
- Nr. 96 „Gablunger Anzeiger“ vom 28. Juni 1900.
- Nr. 26 „Der Gebirgsbote“ vom 30. Juni 1900.
- Nr. 52 „Der Freigeist“ vom 30. Juni 1900.
- Nr. 96 „Nordstern“ Tannwalder Nachrichten vom 28. Juni 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die chinesischen Wirren.

Von unterrichteter Seite schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Berlin, 4. Juli:

Nach Bekanntwerden der Nachricht über das verdamnungswürdige, in Peking an dem deutschen Ge-

sandten Herrn von Ketteler begangene Verbrechen hat sich natürlich überall der öffentlichen Meinung die Frage aufgedrängt, welchen Einfluss dieses Ereignis auf die deutsche Politik ausüben werde und welche Maßregeln insbesondere die Reichsregierung sofort ergreifen wird. In der zuletzt angeführten Beziehung ist die Antwort noch am Montag durch die von Kaiser Wilhelm unmittelbar nach seiner Ankunft in Wilhelmshaven getroffenen Entscheidungen erfolgt, und es sind weiterhin der kaiserlichen Rede vom selben Tage hinlänglich klare Andeutungen über die Richtung zu entnehmen, in welchen sich die ferner zu treffenden Maßregeln bewegen werden. Was aber die allgemeine Politik anbelangt, so scheint man an mancher Stelle anzunehmen, dass in derselben vielleicht grundsätzliche Änderungen geplant seien. Dem ist nach allem, was in unterrichteten Kreisen verlautet, entschieden zu widersprechen. Wie sich die auswärtige Politik den ostasiatischen Ereignissen gegenüber bisher stets mit Russland in Fühlung hielt, wird es auch weiterhin geschehen. Auch in der Haltung gegenüber England wird keinerlei Änderung eintreten, ebensowenig werden die Interessen anderer theilnehmer Mächte, wie es Japan und die Vereinigten Staaten sind, von deutscher Seite unbeachtet gelassen werden. Das Object der auswärtigen Politik aller Mächte in den ostasiatischen Gegenden ist zur Zeit ohne Zweifel ein gemeinsames, die Aufgabe, die bedrohte Civilisation in China zu schützen, für den erfolgten Rechtsbruch Genugthuung zu finden und Entschädigung zu erlangen. Unter diesem Gesichtspunkte könnten die blutigen und schmerzlichen Ereignisse, die bereits eingetreten sind, und die auch weiterhin allen civilisierten Nationen gegenüber eine schwere Drohung bedeuten, nur dazu beitragen, die Eintracht der Mächte noch fester zu kitten. Das deutsche Reich seinerseits wird es gewiss, wie dies in der Rede Kaiser Wilhelms vom letzten Montag wiederholt hervorgehoben worden ist, nicht daran fehlen lassen, zu Gunsten der Fortdauer dieser Eintracht mit allen Kräften mitzuwirken. Freilich bedeutet dies nicht, dass sich etwa die deutsche Politik bereit finden könnte, die Ausführung der ihr gewordenen Aufgabe in China in fremde Hände zu legen und die Wahrnehmung ihrer ureigensten Interessen und ihrer nationalen Pflicht anderen zu überlassen. Ein derartiger Gedanke muß weit von der Hand gewiesen werden. Derselbe ist vielleicht ebenso einer unrichtigen Beurtheilung der poli-

tischen Verhältnisse in China entsprungen, wie verschiedene einander widersprechende Meinungen über die Erhebung des Fanatismus, welche sich bisher in der Presse hie und da haben vernehmen lassen. Man muß sagen, dass auch diejenigen, welche als sogenannte Autoritäten in der Kenntnis von Land und Leuten im chinesischen Reich gelten, manchem Irrthum unterlegen waren, der sich nachher der öffentlichen Meinung Europas bemächtigte. Darin werden aber diese Autoritäten Recht behalten, dass es ein großes Wagnis sein würde, die Grundlage des chinesischen Staatswesens nicht so weit als irgend möglich zu schonen. Die auswärtige Politik des Deutschen Reiches wird denn auch ihrerseits zwar energisch, wie geboten, mit allen zulässigen Mitteln auf die Wiederherstellung der Ordnung in den betroffenen chinesischen Landestheilen hinwirken, aber thut nichts, was eine dauernde Erschütterung der Grundlagen des chinesischen Reiches herbeiführen würde. Der diese Politik beherrschende Wille zeigt sich in vollkommenster Klarheit in der Ansprache, welche Kaiser Wilhelm gestern im Wilhelmshavener Officierscasino an den Prinzen Rupprecht von Bayern hielt.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juli.

Nach einer Meldung aus Berlin hat der I. und I. Botschafter Herr von Szögheny bei der deutschen Reichsregierung im Auftrage seiner Regierung die tiefste Entrüstung der letzteren über die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler in Peking und anlässlich dieses unerhörten Vorfalls zugleich das schmerzlichste Beileid zum Ausdruck gebracht, welche Condolenzkundgebung mit warmem Danke beantwortet wurde.

Blättermeldungen zufolge soll der Landtag von Istrien, welcher in diesem Jahre noch nicht versammelt war, für den 20. Juli zu seiner ordentlichen Session nach Capo d'Istria einberufen werden.

Das Reichsgericht hat über die Beschwerde der Stadtgemeinde Linz zu Recht erkannt, dass durch die Entscheidung des oberösterreichischen Landesauschusses, betreffend die Aufhebung des Beschlusses der Gemeindevertretung bezüglich der Bismarckstraße, eine Verletzung der politischen Rechte der Stadtgemeinde nicht stattgefunden habe.

Man sehe zum Beispiel die jungen, nach alter Vorschrift mütterlich erzogenen Bürgerstöchter, man sehe nur, wie sie auf der Gasse einherstreiten unter stetigen Ermahnungen der Frau Mama, die sie mit einer Disciplin durch die Stadt geleitet, welche ein Corporal von seiner Abtheilung fordern würde.

Rechts, links, geh voraus, schlag die Augen nieder, wende das Haupt, nichts als quälende Vorschriften für die schon erwachsene Tochter, die man der mütterlichen Fürsicht noch nicht entzogen hat.

Und diese Tyrannei der Convenienz der Vorurtheile, die mit rührender Sorgfalt von einer Generation auf die andere übergeht, nimmt tagtäglich zu, so dass eine junge Französin, man kann wohl sagen, vollständig unter Vormundenschaft steht, bis endlich ein Freier auf der Bildfläche erscheint.

Das Fahrrad, welches wohl als Typus des modernen par excellence zu nennenden und verbreitetsten Sports betrachtet werden kann, zweifellos aus dem Grunde, weil es allen am meisten zugänglich ist, scheint mir in hohem Grade berufen, zu jener Entwicklung der Individualität beizutragen, der ich soeben das Wort geredet.

Muß sich denn das junge Mädchen nicht gewöhnen, selbständig zu denken, bei jeder Straßenwendung einen Entschluss zu fassen, um einem Hindernis auszuweichen, diese oder jene Richtung einzuschlagen? Die Nähe der Gefahr hat zur Folge, dass das Mädchen minder furchtsam wird, die Aengstlichkeit abstreift, eine gewisse Sicherheit erlangt, und wenn die Mutter, die nicht auf Schritt und Tritt folgen kann, nothwendigerweise Vertrauen zu dem jungen Mädchen haben muß, wird dieses im Bewusstsein der In-

dem, was später etwa die Kraft an Stelle der Grazie, die Energie an Stelle der Lieblichkeit, die Geschicklichkeit an Stelle des spontanen Wesens bei den jungen Mädchen setzen könnte. Ueberhaupt, alle männlichen Eigenschaften, welche die Frau vom Mann annimmt, denaturieren sie und schaden ihrem Reiz. Was das förmliche Fieber für den Sport und besonders den Automobilsport betrifft, glaube ich, dass an demselben vielmehr der Snobismus Theil hat, als Ueberlegung. Die Sportübungen scheinen mir nicht eben geeignet zum Ausruhen von den Müdigkeiten eines Balls oder Theaters. Aber ich bin in dieser Frage nicht competent, ich habe hierfür keine Beobachtungsobjecte, ich gehöre nicht der Welt an und habe ihr nie angehört.

Emil Zola schließlich fasst seine Ansichten in Folgendem zusammen:

„Allerdings gebürt in der Vorliebe, die sich eigentlich mit den Symptomen eines wahren ansteckenden Fiebers für alle in der Locomotion eingeführte Neuerungen offenbart, ein kleiner Platz dem Snobismus und der Eitelkeit. Dessenungeachtet bin ich ein großer Freund aller körperlichen Übungen, welche die Entwicklung der Frau fördern können, wohlgerneht unter der Bedingung, dass sie keinen Mißbrauch mit denselben treibt.“

Und in dieser Hinsicht schwebt mir nicht nur die körperliche Entwicklung vor, die plastische Schönheit, welche die Griechen erzielen wollten, indem sie die olympischen Spiele begünstigten, sondern insbesondere die moralische Entwicklung, die Manifestation der Individualität, welche durch die Ausübung des Sports bei den jungen Mädchen rascher herbeigeführt werden muß.

## Feuilleton.

### Die Frauen und der moderne Sport.

(Schluß.)

Dr. Max Nordau gab folgende Antwort: „Die Frau bleibt Frau, psychisch nämlich, sie mag machen, was sie will. Bei den Sports, selbst den männlichsten, hat sie andere Absichten und auch andere Befriedigungen als der Mann. Vorerst beschäftigt sie die Costümfrage. Sie will durch ihre Helldunkeln gefallen. Das ist eine andere Form der Koletterie, aber es ist immer Koletterie. Ich dachte oft, dass, wenn Diana ein hübsches Jagdkleid angehabt hätte, wäre sie glücklich gewesen, sich von Attila bewundern zu lassen. Wenn sie ihn tödten ließ, geschah es, weil er so unbelicet war, sie anzusehen, bevor die Schneiderin da gewesen. Das Abenteuer der Penthesilea beweist, wie selbst eine kriegerische Amazone Frau bleibt — bis zum Zugrundegehen vor Liebe. Die Frage, weshalb die Frau sich dem Sport hingibt, bin ich nicht competent zu beantworten, man muß dieselbe an die Frauen richten.“

Der berühmte Dichter Sully-Prudhomme schreibt: „Ich denke, dass es für die kleinen und auch für die schon größeren Mädchen vorzüglich ist, möglichst viel in der freien Luft zu leben und sich zu kräftigen, zum Vortheile der Schönheit durch Turnen und ein wenig heftige Spiele. Wenn ich Familienvater wäre, würde ich bei meinen Töchtern sowie bei meinen Söhnen die körperliche Entwicklung durch verschiedene Muskelübungen begünstigen. Aber ich schauere vor



In deutschen Blättern wird die Frage erörtert, ob es angeht, die Wirren in China nicht geboten sei, den Reichstag einzuberufen, der allein die für umfangreichere militärische Maßnahmen nötigen Mittel bewilligen könne. Wie die „Voss. Zt.“ erfährt, ist an amtlichen Stellen über diese Frage noch keine Entscheidung gefällt worden; sie werde davon abhängig sein, ob sich die beabsichtigten militärischen Maßnahmen im Rahmen der im Etat bewilligten Credite von der Regierung durchführen lassen, was augenblicklich nicht zu übersehen sei. Eine zweite Angelegenheit, deren Erledigung dem Reichstage zukommt, bildet die Vervollkommen der Seewehr. Schon bei Verathung der Flottennovelle wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß die Vermehrung der Flotte auch eine Erhöhung der Seebataillonsbestände notwendig mache, und die Actionen in China haben die Unzulänglichkeit der bestehenden Marine-Infanterie gezeigt. Ob sich der Reichstag mit einer bezüglichen Vorlage erst in der nächsten ordentlichen Tagung, ob er sich in einer ad hoc einzuberufenden Session damit zu beschäftigen habe, darüber ist nach dem „Börsen-Cour.“ noch kein Beschluß gefaßt.

Die französische nationalistische Presse greift wegen des Rücktritts des Generals Jamont, Vicepräsidenten des obersten Kriegsrathes, die Regierung und insbesondere den Kriegsminister in heftiger Weise an und sagt, die Armee werde mit Verblüffung das Scheiden Jamonts erfahren, der ihr vollstes Vertrauen genossen habe. Gerade jetzt, wo der politische Horizont sich so bedrohlich gestaltet, läßt die fortschreitende Desorganisation der Armeeführung das Schlimmste befürchten. Die republikanischen und radicalen Blätter zollen der Energie des Kriegsministers rückhaltlos Anerkennung und erklären das Scheiden Jamonts keineswegs für bedauerlich. Jamont sei ein zweifelhafter Republikaner gewesen. Uebrigens bahne sein Rücktritt die schon so oft verlangte Verjüngung der Generalität an.

Einer Schätzung zufolge soll China nominell 1,752.000 Mann Militär haben, von denen aber wohlgedrillte Mannschaften nur 32.000 unter dem Commando zweier Generale stehen. China soll ferner 900.000 Stück Mausergewehre besitzen.

### Tagesneuigkeiten.

(Zwei Personen durch einen Orkan getödtet.) Aus Brunn wird gemeldet: Ein Gewitter mit Orkan richtete hier und in der Umgebung großen Schaden an. Im Augarten wurde der Ingenieur Nomela von der Ersten Brünner Maschinenfabrik mit seiner Braut durch einen Baumsturz auf der Stelle getödtet. Beide sind grauslich verstümmelt. Herabstürzende Fensterflügel und Dachziegel verletzten viele Personen. Im Circus Henry wurden die Stallungen demolirt. Die Pferde wurden in die Cavalleriekaserne gebracht und die Vorstellung abgesagt. Das Telephon nach Wien ist gestört.

(Ist der Mittagsschlaf gesund?) Sowohl für Gesunde als für Kranke ist eine größere Bewegung oder eine geistige Anstrengung gleich nach dem Essen nicht zu empfehlen. Denn die Natur gebietet uns selbst, wenn auch nicht Schlaf, so doch körperliche und geistige Ruhe. So fühlen sich die Italiener nach ihrer Siesta sehr wohl. Und schläft nicht auch der Säugling

dividualität, stolz auf diese erste Emancipation, jenes Selbstvertrauen gewinnen, das im Leben so notwendig ist.

Was die durch den Sport rasch bewirkte Kameradschaft zwischen jungen Leuten beiderlei Geschlechtes betrifft, kann dieselbe, so denke ich, nur dazu führen, daß man sich im Hinblick auf die Ehe näher kennen lernt. In dieser Beziehung habe ich mich stets für die gemischte Erziehung eingesetzt, die sich in England und in Amerika bekanntlich so ausgezeichnet bewährt; die Annäherung der beiden Geschlechter von frühester Kindheit an gibt ausgezeichnete Resultate.

Das Costüm der Sportswomen finde ich nicht so unschön, wie man annimmt. Es ist vor allem bequem und praktisch, und eine Frau mit schönen Körperformen wird die Harmonie derselben stets hervortreten zu lassen verstehen, wenn sie auch ein dem männlichen ähnelndes Sportcostüm tragen sollte. Im Grunde ist dies eine Frage der Mode, die nach der Laune eines Schneiders binnen 24 Stunden wechseln kann. Ich muß jedoch gestehen, daß die jungen Engländerinnen mich für das Fahrradcostüm gewonnen haben. Die Bewohnerinnen der lachenden Göttingen der Vorstädte sind infolge der großen Entfernung genöthigt, ihre Einkäufe auf dem Lebensmittelmarkt mit Hilfe des Fahrrades zu besorgen, und wenn eine Engländerin, die zu Fuß geht, im allgemeinen wenig interessant ist, sah ich sie stets gerne pedaltretend zum Markte fahren.

Das Sportcostüm ist manchmal nicht genug ästhetisch, kleidet aber nie übel, wenn die Trägerin danach ist. Uebrigens hat man nur in einem Salon-

nach dem Stillen? Ist nicht jedes Thier geneigt, nach der Mahlzeit auszuruhen? Die in dieser Hinsicht gemachten Versuche sprechen für die Ruhe nach dem Essen. So hat man mehrere gleich gesunde und genährte Jagdhunde theils nach dem Essen der Ruhe überlassen, theils aber herumgejagt. Bei der nach einer bestimmten Zeit vorgenommenen Untersuchung derselben zeigte sich, daß im Magen der ruhig gebliebenen Hunde alles vollständig verdaut war, während in dem Magen der Hunde, welche herumgelaufen waren, die Verdauung kaum begonnen hatte. Indessen soll aber der nachmittägige Schlaf kurz sein und nur etwa eine Viertelstunde dauern; man lege sich nicht ganz nieder, sondern ruhe im Armstuhl, halb sitzend.

(Sollen wir gestärkte Wäsche tragen?) Geheimrath Rübner, der in interessanter Weise die wissenschaftliche Gesundheitslehre auf das praktische Leben anzuwenden pflegt, hat die hygienische Bedeutung des Stärkens der Wäsche untersucht und die Frage aufgestellt: „Sollen wir im Sommer gestärkte Wäsche tragen?“ Der gelehrte Forscher hat vor allem nachgewiesen, daß Stärke ein starkes Hindernis für die Wärmeabgabe ist, und zwar umso stärker, je höher die Außentemperatur ist. Die Stärke der Leibwäsche ist nach seiner Anschauung ein absoluter Unfuss; denn im Winter, wo wir die Wärme festhalten wollen, ist wegen der Außentemperatur der Wärmeschutz der Stärke ein sehr geringer, im Sommer dagegen, wenn wir uns bemühen, uns nach Möglichkeit abzukühlen, hält die gestärkte Wäsche die Wärme energisch am Körper zurück. Nun ist es ja richtig, daß bei steigender Temperatur der Schweiß die Stärke auflöst; aber selbst in diesem aufgelösten Zustande macht sich die Stärke in der Wäsche unangenehm bemerkbar. Denn sie verklebt dann die Poren der Leinwand und erschwert auf diese Weise die Einfuhr trockener Luft zu unserer Haut und gerade diese Zufuhr wirkt erfrischend. Ist demnach das Stärken der Wäsche an und für sich wider das Gesundheitssystem, um wie viel mehr sind es die steif gestärkte Hemdbüschel, dieser Panzer, der jedes Lüftchen abwehrt; auch die steifen Kragen und Manschetten, die, an empfindlichen Stellen der Blutcirculation gelagert, sie wesentlich behindern, sollten wenigstens für den Sommer in den Wäschekasten wandern.

(Ein „Hegenprocess“ im zwanzigsten Jahrhundert.) Wie man aus Feldsberg bei Mistelbach schreibt, erhob eine gewisse Victoria Jaborka in Rabensberg gegen die Tagelöhnerin Marie Piskaty, eine alte gebrechliche Frau und Nachbarin der Jaborka, die unsinnige Beschuldigung, sie, die Piskaty, sei eine „Trud“, welche nachts schlafenden Leuten die Brust brüde und das Blut aussauge. Infolge dessen erstattete die Piskaty gegen Victoria Jaborka beim Feldsberger Bezirksgerichte die Ehrenbeleidigungsklage. Bei der Verhandlung gestand die Geklagte die Beschimpfung zu und behauptete, sie könne der Klägerin beweisen, daß sie eine Trud sei, und sie, Jaborka, glaube auch daran. Sie erzählte, daß am 17. v. M., früh, als sie um halb 3 Uhr ihr fünf Monate altes Kind gezeugt und weggelegt hatte, plötzlich die Piskaty als Heze ins Zimmer gekommen und auf ihr Bett zugesprungen sei. Vor Schreck habe sie die Augen geschlossen und sodann verspürt, wie sie von der Piskaty mit beiden Händen gedrückt wurde, sie habe auch dann später noch, und zwar den ganzen Tag, Schmerzen in der Brust und am Unterleibe gespürt. Daß die Piskaty eine Heze sei, sei in Rabensberg und Hölleschau bekannt; insbesondere in letzterem Orte sei sie mehreren

album mit alten Familienporträts oder — noch besser — in einer Sammlung von Modebildern aus der Zeit der Restauration oder Louis Philipp zu blättern, und man wird die heutigen jungen Damen fragen hören, wie man gewagt habe, in solchen Trachten auszugehen. Da fällt mir die treffende Antwort eines berühmten Schauspielers des Palais Royal ein, der so sonderbare Hülfe aufzutreiben wußte, wenn er nur zehn Jahre alte Rollen darzustellen hatte, daß man ihn eines Abends fragte: „Wie stellen Sie es nur an, so unwahrscheinliche Kopfbedeckungen zu finden?“ — „Ich bewahre sie auf“, antwortete der Schauspieler.

In einer anderen Richtung befürchtet man, daß infolge des Amerikanismus, welchen die modernen Sportübungen in den Sitten wie in der Sprache einführen, die Frau derart männlich werden muß, daß ihre Spielgenossen ihr nicht mehr jene achtungsvolle Deferenz, jene besondere Courtoisie der Franzosen gegen alle Frauen, die man die französische Galanterie nennt, bezeigen können. Man darf hierüber beruhigt sein; wenn der Frau gegenüber jene Höflichkeit, die man ihr schuldet, gewahrt wird, braucht man sie doch nicht als einen Abgott anzusehen, nur mit scheuer Achtung zu ihr emporzublicken. Wer nicht unglücklich werden will, soll im Leben nur die Wirklichkeit und nicht die Träumerei vor Augen halten. Die Vertraulichkeit, die uns beim Sportsman verleiht, ist eine Kundgebung des Wagemuthes, und der Wagemuth gefällt den Frauen mehr als die Furchtsamkeit, welche aus dem Idealismus erwächst.

Personen erschienen, deren Namen die Geklagte angab. Zur Vorladung dieser „Zeugen“ verlagte der Richter die sonderbare Verhandlung, und als sie am 30. v. M. wieder stattfinden sollte, erschien die Klägerin nicht, weshalb das Strafverfahren eingestellt wurde. Die Piskaty hatte schon vor fünf Jahren bei dem Pfarrer in Hölleschau Beschwerde geführt, daß die Leute sie für eine Trud halten. Die Dummheit stirbt eben nicht aus, und der Glaube an Hegen ist unter der Landbevölkerung mehr verbreitet, als man glaubt.

(Saison in Peking.) Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hat diesertage von dem französischen Gesandten in China, Herrn Pichon, einen Brief erhalten, in welchem sich interessante Mittheilungen über die „Wintersaison“ in Peking finden. Es heißt dort unter anderem: „Man darf nicht glauben, daß die vollständig von der Außenwelt abgeschlossene und für wenig ‚smart‘ gehaltene Hauptstadt des ‚Reiches der Mitte‘ gar keine gesellschaftliche Zerstreuung biete. Man tanzt, arrangiert Cotillions, macht Musik, veranstaltet Dilettantenvorstellungen, wohnt glänzenden Festen bei, ganz wie in den Großstädten Europas. . . Diesen Winter hatten wir Cotillon beim russischen Gesandten, Aufführung von Komödien von Albert Wolff, Labiche und Capus, ferner ‚Bal paré‘ beim englischen Gesandten. Auch dort gab es internationale Theateraufführungen mit englischen, französischen und deutschen Komödien. Concerte haben wir sehr häufig. Jawohl, Peking bildet sich in unserem zu Ende gehenden Jahrhundert zum Vergnügungsort aus. Was soll erst werden, wenn die Transsibirische Bahn fertig gebaut ist und die Schlafwagen-Gesellschaft das große Hotel, das sie in der Stadt des ‚Sohnes des Himmels‘ errichten will, wirklich errichtet! Die Ufer des Jadsstromes werden dann dem Bois de Boulogne Konkurrenz machen, und unsere Vergnügungsetablissemments werden in Peking Filialen errichten.“

(Eine Riesenspinne.) „Galeoda“, so heißt eine Art Riesenspinne aus dem Sudan, welche seit kurzem im zoologischen Garten in London untergebracht ist. Das eigenthümliche thalifarbene Geschäst scheint die Geschäftigkeit der gewöhnlichen Spinne mit der Gefährlichkeit des Scorpions zu verbinden. In schlafendem Zustande hat das Thier seine langen hornigen Beine gleichmäßig wie ein Gitter um seinen auf der Erde ruhenden Körper ausgebreitet. Wenn es sich zum Angriffe bereitstellt, hebt es den häßlich geformten Kopf hoch, indem es die beiden vordersten, besonders langen und kräftigen Beine aufrichtet und sperrt den innen scharlachrothen Rachen weit auf. Sein Biß ist schmerzhaft und so giftig, daß er nicht selten den Tod zur Folge hat. Zu den Gewohnheiten der Galeoda gehört es, sich in den Sand einzugraben.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 351. Lieferung (Bosnien und Herzegovina): Geschichte, von Ludwig von Hallóczy. — Illustrationen von Julius von Hary, Julius Tury, Ciro Truhella und Hugo Charlemont.

(Moderne Kunst.) Gutenberg und die Buchdruckerkunst feiert das neueste (22.) Heft der „Modernen Kunst“ (Administration für Oesterreich-Ungarn: Waltherr Kraz, Wien, I., Schönlaterngasse 8 — Preis eines Heftes 60 Pf.) in origineller und künstlerischer

### Bergensirren.

Roman von Ormanos Sander.

(46. Fortsetzung.)

Während man laut hin und her sprach, erschien noch ein Gast — Doctor Erich Friedlieb, ein Bruder Frau Buzenbachs, der seit einiger Zeit in Neustadt als Arzt praktizierte. Boredem hatte er schon Jahre eine — wie es hieß — sehr große Praxis in einer bedeutenden süddeutschen Stadt gehabt, aber unglückliche Familienverhältnisse — er war verheiratet gewesen und von seiner Frau geschieden — hatten ihm die Großstadt, in der er wirkte, verleidet und ihn wieder seiner Heimat zugeführt. So sagte er wenigstens und man glaubte es ihm. Die Damen in Neustadt schwärmten alle für den interessanten jungen Arzt. Frau Buzenbach hatte hie und da unter dem Siegel der Verschwiegenheit einige Andeutungen über das Unglück ihres Bruders fallen lassen, die geeignet waren, nicht nur Interesse für die Persönlichkeit, sondern auch Bedauern über das Schicksal des jungen Mannes zu erwecken. Die Frau trug natürlich alle Schuld. Es war von seiner Seite eine Liebesheirat gewesen; aus den niederen Volksschichten, denen sie entstammte, hatte er sie zu sich emporgehoben, und anstatt nun mit grenzenloser Dankbarkeit solche selbstlose und opferfreudige Liebe zu lohnen, hatte sie ihn schnöde betrogen und ihn eines Tages an der Seite eines anderen verlassen. Natürlich war sie bei der dann erfolgten Scheidung als der allein schuldige Theil befunden und der Process demgemäß entschieden worden.



Weise. Das Heft wird schon äußerlich durch den prächtigen Umschlag, der Gutenberg an seiner Presse zeigt, als Gutenberg-Nummer gekennzeichnet. In einem interessanten illustrierten Artikel beschreibt Otto Schlotke, was aus den primitiven Anfängen der Druckkunst bis zur Jetztzeit für ein gewaltiges Werk geworden ist. Dem Leser wird vor-geführt, wie eine moderne, große illustrierte Zeitung entsteht. Indem die „Moderne Kunst“ ihre eigene Herstellung bildlich veranschaulicht, wird zugleich die typographische Technik auf ihrem höchsten Standpunkte gezeichnet. Auch der übrige Theil der Nummer ist dem großen Erfinder zu Liebe in reichster Weise ausgestattet. Mit einem doppelseitigen Buntbild: „Wettreiten in Bosnien“ wird bewiesen, was heutigen Tages der Farbendruck leisten kann; eine Meisterleistung der Holzschnidekunst ist die Reproduktion des herrlichen Bildes von A. Schram: „Das Urtheil des Paris.“ Auch die sonstigen kleineren Bilder sowie die literarischen Beiträge, der große Roman von Moriz von Reichenbach, ferner die kürzere Novelle und der reichhaltige Bildzad-Vogen sind der höchsten Beachtung wert.

— („Schule und Haus.“) Was soll ich mit meinem Sohne anfangen? Diese Frage stellen sich gegenwärtig Millionen von Eltern; „Schule und Haus“, die von uns regelmäßig angekündigte „Elternzeitung“ (zu bestellen Wien III., Streichergasse 10, 4 K jährlich), gibt auf diese wichtige Frage ausreichende Antwort. Gegen Einsendung von 1 K liefert die Verwaltung ausnahmsweise ein Vierteljahr die Zeitschrift. — Die Juni-Nummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden Inhalt: Zur Rettung. Von R. J. Decker. — Geistige Erziehung: Auch ein Beitrag zur Frauenfrage. Von Professor Dr. F. M. Wendi. — Gesundheitspflege: Sommerdiarrhöe und Kindermilch. Von Dr. G. Müller. — Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. — Geseßliche Bestimmungen: Für absolvierte Bürgerkinder. — Beurtheilungen: I. Werke für die Jugend. II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenswertes. — Erzählungen: Heißes Blut. Von Karl Eduard Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Das arme Vöglein. Von Karl J. Decker. — Am Morgen. Von Adolf Wolf.

— („Zur guten Stunde.“) Im neuesten (23.) Heft dieser illustrierten Zeitschrift (Administration für Oesterreich-Ungarn: Waltherr Krah, Wien I., Schönlaterngasse 8) erregen aktuelle Bilder und Artikel unser Interesse, während die beiden großen Romane, eine feinsinnige Novelle, farbige und schwarze Kunstbeilagen u. s. w. auch den beschaulicheren Lesern reichen Stoff bieten. Die vielerlei Bestrebung dienende Beilage „Für unsere Frauen“ ist fesselnd vielseitig. Zum Schluss sei noch hingewiesen auf die Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek, Meisterromane des XIX. Jahrhunderts“, in der die Putzli'sche Novelle „Die Halben“, eins der besten Erzeugnisse der deutschen Romankunst, fortgeführt wird.

— („Der Kunstwart.“) Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Inhalt des ersten Juliheftes: Eine Goethe-Stiftung. — Kunst und Wissenschaft als Völkerverwerthung. Von Adolf Bartels. — Volkconcerne. Von Hermann Treibler. — Opil und Naturgenuss. — Dose Blätter: „Olympischer Frühling“ von Karl Spitteler. — Rundschau: Literarische Satire. „Die Bedeutung des Wortes“. Berliner Theater. Münchner Theater. Vierterthe auf Programmen. Die Ausstellung der Berliner Seceßion. Von der Weltausstellung. — Notenbeilage:

Elly Bubenbach erzählt diese tragische Geschichte zwei oder drei ihrer Freundinnen; wenige Tage später konnte natürlich jedes Kind in der Stadt Doctor Friedlieb's Schicksale. Allgemein brachte man ihm Sympathien entgegen, und mehr als eine junge Dame und Witwe hätte sich gern bereit gefunden, den Schweregeprüften zu trösten. Bisher hatte der interessante Arzt jedoch keine Anstalten getroffen, nach einer zweiten Lebensgefährtin Umschau zu halten. In seinem Beruf hatte er viel zu thun; einige glückliche Curen im Anfang seiner Praxis hier brachten ihn rasch in den Ruf großer Thätigkeit und seine Persönlichkeit, sein ruhiges sicheres Auftreten machten den Eindruck, als sei derselbe wohlberichtet. Es lag etwas Ueberzeugendes in seinem Wesen, das ihm in seiner Wirksamkeit als Arzt gut zustatten kommen mußte; dabei hatte er die feinen, tadellosen Formen des eleganten Weltmannes, die überall angenehm empfunden werden.

Doctor Friedlieb hatte die beiden ungarischen Baronessen noch nicht kennen gelernt. Frau Melitta stellte ihn ihren Nichten vor.

Ein flüchtiger, prüfender Blick aus den braunen Augen des Mediciners glitt über Harriet hin und blieb, während er sich vor den jungen Damen verneigte, auf Irma's weißem Kindergesicht haften. Irma erröthete unter diesem vollen Blick. Beinahe unangenehm empfand sie es, daß Doctor Friedlieb ohne weiters den Platz an ihrer Seite einnahm, den Holmgarten soeben verlassen hatte. Einige Minuten lang hielt diese Empfindung vor, dann schwand sie vor dem

Tom der Reimer, Ballade von Karl Voelke. — Bilderbeilagen: Max Klinger, Glend und Versuchung. — Textbild: Buffet von J. B. Giffarz.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Erdbeben im Monate Juni 1900.

#### a) Beobachtungen an der Erdbebenwarte in Laibach.

Am 21. Juni gegen 22<sup>h</sup> verzeichneten der Kleinwellenmesser und das Horizontalpendel langsame seismische Bewegungen, die bis 24<sup>h</sup> anhielten. Der Ursprungs-ort, der bis heute unbekannt ist, dürfte über 10.000 km weit entfernt sein.

Auch in Italien, und zwar in Rocca di Papa, Pavia und Catania wurde dieses Beben um die gleiche Zeit registriert.

Am 18., 23. und 26. Juni zeichneten die Instrumente tagsüber ununterbrochen starke auswärtige Sturmwind- und Seegangbewegungen auf.

Dertliche Stürme am 18., 22. und 23. Juni verursachten am Barographen so starke Luftdruckänderungen, wie solche bisher an der Warte noch nicht beobachtet wurden.

#### b) Auswärtige Berichte.

Die Bebenwarten-Centrale in Rom meldet in diesem Monate nur eine einzige örtliche Erschütterung in Italien, und zwar:

Am 21. Juni gegen 20<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> ein Beben IV. Grades in Spoleto.

Der inländischen Tagespresse entnehmen wir ebenfalls nur zwei Bebennachrichten, und zwar:

Am 14. Juni morgens wurden in Constantine (Algerien) drei starke, von Ost nach West gerichtete Erderschütterungen wahrgenommen;

die Stadt Cariaco an der Nordküste Venezuelas wurde von einem Erdbeben betroffen, das großen Schaden anrichtete.

— (Die Reifeprüfungen an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach) wurden gestern vormittags unter dem Vorstehe des Herrn Schulrathes Dr. Junowicz zu Ende geführt. Zu denselben hatten sich 25 Candidaten (23 Böglinge der Anstalt und 2 Externisten) gemeldet; 1 Bögling und 1 Externist traten von der Prüfung zurück. Approbiert wurden nachstehende Candidaten für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache: Arnel Rudolf aus Videm in Steiermark, Bucar Alois aus Unterdule bei Gurktal, Gorup Josef aus Mannich, Jakse Johann aus Randia bei Rudolfsdorf, Kerzic Franz aus Rudolfsdorf bei Birknitz, Kreuzer Josef aus Laibach, Krizman Emil aus Adelsberg, Lulejic Augustin aus Laibach, Magerl Johann aus Trieste, Pavlovic Johann aus Puschendorf bei Sandstrah, Petric Franz aus Podgorica bei Gutenfeld, Pirlovic Alois aus Laibach, Pirnat Johann aus Großpölland, Pobbregar Josef aus Großpölland, Slemensel Michael aus Trennenberg (Steiermark), Strulej Johann aus Strulljeva Vas bei Birknitz und Jebre Friedrich aus Rann. — Drei Candidaten, darunter ein Externist, erhielten die Bewilligung zur Ablegung der Wiederholungsprüfung nach zwei Monaten; drei wurden auf ein Jahr reprobiert.

— (Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain) wird demnächst eine außerordentliche Ge-

sympathischen Stimmenklang des Doctors, der im ruhigen Conversationston eine anregende Unterhaltung einleitete.

Frieda stand unterdessen in der Küche am Anrichtentisch und füllte den fertigen, rubinrothen Gelee in kleine Häfen und Gläser. Sie war so eifrig in ihre Beschäftigung vertieft, daß sie gar nicht bemerkte, wie Holmgarten eintrat und ihr eine Weile zusah. Erst Bärbeles Räuspern machte sie auf seine Gegenwart aufmerksam.

„Ich bin vom Professor abgeschickt, einige Bullen Sect hinauf zu befördern!“ sagte er lachend und klapperte mit den Kellerschlüsseln, die er von einem Haken der Küchenwand genommen hatte. „Sie sehen, ich bin hier ortskundig Fräulein Frieda. Und dann habe ich Befehl, Sie mit hinauf zu bringen — todt oder lebendig! Hoffentlich ziehen Sie das letztere vor!“

„Wenn's zwischen beiden gewählt sein muß, freilich!“ lachte Frieda. „Aber,“ setzte sie ernster hinzu, „ich weiß wirklich nicht, ob meine Gegenwart den Damen auch recht ist — ich gehöre doch nicht dazu —“

„Bapperlapapp — nicht dazu!“ entgegnete Holmgarten. „Gerade gehören Sie dazu!... Nächste Woche veranstalten wir draußen in meinem Garten so'n bißchen Klimbim! Selbstverständlich haben Sie auch dabei zu sein!“

„Wenn ich mich irgendwie den Damen nützlich machen kann —“

(Fortsetzung folgt.)

neralversammlung abhalten, deren Aufgabe es in erster Linie sein soll, eine Aenderung der Gesellschaftsstatuten in dem Sinne zu beschließen, daß dieselben mit den Statuten der Landesculturräthe in anderen Provinzen übereinstimmen. Nach den neuen Statuten sollen die einzelnen Landesheile, wie Ober-, Unter- und Innerkrain, eigene Vertreter im Centralausschusse erhalten.

— (Handelsleute), welche in Piraeus (Griechenland) Geschäftsverbindungen haben oder solche anknüpfen wollen, können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eine wichtige, vertrauliche Mittheilung erhalten.

— („Zenta“ und „Maria Theresia“.) Der Schiffsstab des zuerst nach China entsandten Torpedokreuzers „Zenta“ (2300 Tonnen, 7000 indicirte Pferdekraft, 20 Geschütze), der seit 28. Mai 1899 in Dienst gestellt, seit 30. November in Mission ist, ist folgender: Commandant Fregattenkapitän Eduard Thomann Eder v. Montalmar; die Linienfährlieutenante I. Classe Guido Kottowig Eder v. Kortschak, Theodor Ritter von Winterhalber, Johann Jndrak und Josef Kollar; die Linienfährlieutenante Charles Masjon, Ernst Stenner, Alfred Burkert und Erwin Mayer; die Seecadetten Rudolf Burgstaller, Richard Freiherr v. Poyneburg-Lengsfeld, Thomas Mayer, Rudolf Hofner, Ceslaus Petelenz, Hermann Ritter v. Jedina, Wolsf. Suppan-Schitsch, Edgar Leschanowsky, Bruno Dittrich, Emil Prochaska, Hubert v. Ehrenwerth und Ernst Petri; die Fregattenärzte Dr. Karl Sobotka und Dr. Wladimir Werbenec; Maschinenleiter I. Classe Josef Brzavecky; Maschinenleiter II. Classe Franz Erben; Maschinenleiter III. Classe Constantin Sitz und Johann Corsano; Marine-Commissariatsadjunct II. Classe Julius Sig-hartner. — Der Schiffsstab des Torpedorammkreuzers „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ besteht aus folgenden Officieren und Beamten: Commandant Linienfährlieutenante Victor Ritter v. Bles v. Sambuchi; Cor-vettencapitän Heinrich Cosulich de Pecine; die Linienfährlieutenante I. Classe Wilhelm Freiherr v. Eijlsberg, Alois Bachich, Victor Widerhauser und Franz Abler-Biel; die Linienfährlieutenante II. Classe Alois Schusterich, Arthur v. Primavest; die Linienfährlieutenante Ferdinand Eder v. Steinhart, Cajetan Pulciani v. Glücksberg, Victor Haslinger, Hugo Accurti, Georg Demeter und Anton Stard; die Seecadetten Andor Steinader, Otto Hoppe, Julius Hild v. Galantha, Josef Rogelnil, Georg Ritter v. Trapp, Arnold Freiherr von Nischburg, Nikolaus Jellacic de Buzim, Maximilian Lukas und Josef Conte Weith; Fregattenarzt Dr. Josef Goubel; die Maschinenleiter zweiter Classe Franz Meltsch und Karl Swital; die Maschinenleiter dritter Classe Josef Berka, Anton Ruzia und Michael Sore; die Marine-Commissariatsadjuncten zweiter Classe Emil Talento und Oskar Lorenz.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 18. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Jobst wurden Johann Dolinar in St. Jobst zum Gemeindevorsteher, Anton Bradaska in Butajnova, Johann Oradovnik und Mathäus Kofir in St. Jobst zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 21. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterberg wurden die Grundbesitzer Johann Maurin in Unterwald zum Gemeindevorsteher, Peter Bajbetič in Oberberg und Johann Bajbetič in Unterberg zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Der Besuch der englischen Escadre in Trieste.) Am Montag, nachmittags 3 Uhr, trifft die englische Mittelmeer-Escadre in Trieste ein. Am gleichen Tage werden noch die officiellen Besuche ausgetauscht, abends findet im Saale des Schillervereines ein Bankett statt. 600 englische Officiere werden im kaiserlichen Gestüt zu Zippiza Gäste Seiner Majestät des Kaisers sein.

\* (Brandschaden.) Am 3. d. M. vormittags brach bei einer zehnfachstrigen, mit Stroh gedeckten und zum Theile mit Gerste gefüllten Harfe der Besitzerin Katharina Testen in Lad ein Feuer aus, welches das Dach der Harfe und den in derselben befindlichen Getreidevorrath einäscherte. Testen erleidet einen Schaden von 120 K und war dagegen nicht versichert. Das Feuer wurde durch den achtjährigen Schulknaben Johann Volte aus Lad verursacht; er spielte mit Bündhölzchen. — r.

— (In der Fremde verunglückt.) Der 22jährige Hüblerjohn Martin Sever aus Paradiesdorf, Gemeinde Treffen, begab sich zu Ostern l. J. nach Westphalen, um beim dortigen Steinkohlenbergbau Beschäftigung zu finden. Am 30. v. M. nun traf die amtliche Nachricht ein, daß benannter Bursche in einen viele Meter tiefen Schacht gestürzt und als Leiche ans Tageslicht gefördert worden sei.

— (Viehmarkt.) In Großgaber, Bezirk Vittai, wurde am 4. d. M. ein Viehmarkt abgehalten, auf den sehr viele Kühe und Ochsen aufgetrieben wurden. Der Handel gestaltete sich namentlich in Ochsen sehr lebhaft, da mehrere Laibacher Fleischhauer am Platze erschienen waren und eine Menge schöner Ochsen erstanden.



— (Der Verein der Buchdrucker Krains) veranstaltet für seine Mitglieder und deren Angehörige sowie eingeladene Freunde und Förderer des Vereines anlässlich des sich zum fünfshundertstenmale jährenden Wiegensfestes des Altmeisters Gutenberg Sonntag, den 15. M., einen Vereinsausflug nach Oberlaibach. Von Oberlaibach aus begibt sich die Gesellschaft auf den Dreifaltigkeitsberg, der einen weiten und schönen Rundblick auf das Laibacher Moor gewährt, und dann zu der Höhle, wo die Poit als Laibach wieder ans Tageslicht tritt. Um 1 Uhr mittags vereinigt ein gemeinsames Mittagessen die Ausflügler im Gasthause des Herrn Jurca, wo eine gemüthliche Unterhaltung mit Gesangsvorträgen den Ausflug beschließen wird.

— (Die vierclassige Mädchen-Volksschule in Krainburg) versendet den Jahresbericht über das Schuljahr 1899/1900. An der Schule unterrichteten nebst zwei Katechetin vier Lehrkräfte. Die Anzahl der Schülerinnen betrug mit Ende des Schuljahres 123 (I. Classe 25, II. Classe 20, III. Classe 36, IV. Classe 42). Dem Religionsbekenntnisse nach waren alle römisch-katholisch; der Nationalität nach gab es 120 Sloveninnen, 2 Deutsche, 1 Italienerin. Der Fortgang war bei 100 Schülerinnen ein guter, bei 18 ein ungenügender; 5 Schülerinnen blieben ungeprüft. — Die Schulbibliothek zählte 288 Werke in 296 Bänden. — Das Schuljahr 1900/1901 wird am 16. September eröffnet werden.

— (Zur Bauthätigkeit in Laibach.) Seit der Erdbeben-Katastrophe, von der unsere Stadt in der verhängnisvollen Ofternacht des Jahres 1895 heimgesucht wurde, sind, einem Ausweise des Stadtbauamtes zufolge, in Laibach 196 neue Wohnhäuser erbaut worden. Außerdem sind zwölf Objecte noch im Bau begriffen. Wenn überdies noch berücksichtigt wird, dass wohl etwa drei Viertel der alten Häuser infolge der durch das Erdbeben verursachten Schäden mehr oder minder durchgreifenden Reconstructionen und Renovierungen unterzogen werden mussten, so muss anerkannt werden, dass in Laibach auf dem Gebiete der Bauthätigkeit in den letzten fünf Jahren ganz Außerordentliches geleistet worden ist.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate Juni haben in Laibach Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Karl Pollak, Petersstraße Nr. 57, Leberfabrik; Josef Lenartič, Congressplatz Nr. 6, Depot von Harmonien und Holzgeräthen; Franz Popp, Untertrainerstraße Nr. 40, Gast- und Schankgewerbe; Maria Koprivec, Rathhausplatz, Lebensmittelverkauf; Antonia Rasch, Judengasse Nr. 1, Gemischtwarenhandel; Anna Raffig, Judensteig Nr. 8, Handel mit Handschuhen; Anton Brhovec, Polanastraße Nr. 66, Brantweinhandel; Karl Schneller, Trubergasse Nr. 2, Spenglergewerbe; Jda Wanec, Petersstraße Nr. 23, Verkauf von Kappen; Aloisia Schwarz, Floriansgasse Nr. 24, Bügelei; Johann Bizjak, Bohoricgasse Nr. 10, Brantweinverschleiß; Franz Belic, Reitschulgasse Nr. 9, Fußbeschlaggewerbe; Francisca Pican, Udmart Nr. 1, Lebensmittelverkauf. — Anheimgesagt wurden folgende Gewerbe: Jakob Rapsch, Schusterstraße Nr. 2, Goldschmiedgewerbe; Ivan Lenartič, Reitschulgasse Nr. 13, Mehlhandel, Greiserei und Flaschenbierhandel; Alois Ranc, Wienerstraße Nr. 42, Handel mit Landesproducten; Josef Seunig, Preserengasse Nr. 8, Leberhandel; Anna Gotman, Rathhausplatz, Lebensmittelverkauf; Franz Struß, Alter Markt, Mehlhandel; Jakob Debeljak, Wolfsgasse Nr. 8, mechanische Werkstätte; Maria Sitar, Radeglystraße Nr. 20, Greiserei. Anna Stör wurde als Stellvertreterin im Schuhwarenhandel des Alfred Fränkl, Spitalgasse Nr. 9, genehmigt. Das Gast- und Schankgewerbe der Anna Sedel wurde an Josef Tomc, Schießstättgasse Nr. 20, verpachtet.

— (Eisenbahn Klagenfurt-Asßling.) Das Eisenbahnministerium hat die Landesregierung in Kärnten angewiesen, die Tracenrevision für das generelle Project einer normalspurigen, als Hauptbahn ersten Ranges auszuführenden Eisenbahn von Klagenfurt durch die Karawanken nach Asßling mit einer Abzweigung nach Villach anzuordnen. Diese Linien sind als Theilstrecken einer neuen Hauptbahnverbindung Triests mit dem Innern der Monarchie zu behandeln.

— (Bahnarzt Dr. med. Rado Frilan) hat sich in der Spitalgasse 7, I. etabliert. Er studierte die Zahnheilkunde in Graz, Wien und Berlin und ist Specialist für Goldarbeiten. Vor allem arbeitet er Porzellanplomben. Für die ärmere Classe hat Herr Dr. Frilan von 8 bis 9 Uhr früh unentgeltliche Ordination fürs Zahnziehen eingeführt.

— (Rindfleisch-Preise.) Im Monate Juni betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 96 h, in Kronau 1 K 8 h, in Asßling 96 h, in Velbes 1 K 8 h, in Kropp 92 h, in Senosetich 1 K 4 h, in Wippach 96 h, in Oberlaibach 96 h, in Stein 88 h, in Mannsburg 88 h, in Kragen 88 h, in Tschernembl 80 h, in Möttling 80 h, in Vittai 96 h, in Weichselburg 88 h, in Sagor 96 h, in St. Martin bei Vittai 96 h, in Krainburg 1 K, in Bischofsbad 88 h, in Neumarkt 1 K 4 h, in Gottschee 92 h, in Großschätz 88 h, in Reifnitz 88 h, in Rudolfswert 96 h, in Treffen 96 h, in Seisenberg 80 h,

in Voitsch 88 h, in Altenmarkt bei Laas 88 h, in Idria 92 h, in Planina 1 K, in Birkniz 96 h, in Landstraß 88 h, in Massenfuß 88 h, in St. Barthlmä 80 h, in Großdolina 80 h, in Ratschach 96 h, in Gurkfeld 1 K 20 h, in Adelsberg 1 K 4 h, in Illyrisch-Feistritz 1 K 4 h.

— (Festnahme des Mörders seiner Ehegattin.) Der berüchtigte Franz Francic aus Ratez, welcher im vorjährigen Herbst seine Ehegattin, während dieselbe schlief, mittels eines Gewehrschusses tödtete und am 9. April d. J. mit drei Mithäftlingen aus dem Gefängnisse in Rudolfswert entsprang, wurde, wie verlautet, in Fiume verhaftet und dürfte demnach in kurze wieder dem k. k. Kreisgericht in Rudolfswert eingeliefert werden.

— (Arbeiter-Bewegung.) Ein in der Kaltenbrunner Farb- und Gerbstofffabrik Fideles Terpinz' Nachfolger wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung ausgebrochener Strike wurde infolge der nachträglichen theilweisen Gewährung der Forderungen der Arbeiter beigelegt.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Neuhauß bei Villi sind in der Zeit vom 18. bis 28. v. M. 91 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

## Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 8. Juli (hünster Sonntag nach Pfingsten), Hochamt um 10 Uhr: Preismesse «Salve regina» von G. E. Stehle, Graduale von Anton Foerster, Offertorium Choral.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 8. Juli, um 9 Uhr Hochamt: Lateinische Messe zu Ehren des heiligen Antonius von Padua in A-moll von Jos. Gr. Bangl, Graduale «Protektor noster» von Anton Foerster, Offertorium «Benedicam Dominum» von Franz Ferjančič.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 5. Juli. «Reuters Office» meldet aus Maseru vom gestrigen: Die Buren machten gestern einen verzweifeltsten Versuch, Pietersburg wieder zu besetzen. Um Mitternacht fand ein heftiges Gefecht statt, welches einige Stunden lang dauerte. Auch bei Senekal wurde gekämpft.

### Die Vorgänge in China.

Wien, 6. Juli. Von mehreren Seiten wird gemeldet, dass bei dem in Peking eingetroffenen Detachement der «Jenta» sich auch der Commandant der «Jenta», Fregattencapitän Eduard Edler v. Thomann, befindet.

Berlin, 6. Juli. «Wolffs Bureau» meldet: Kaiser Wilhelm telegraphierte an den Chef des Kreuzergeschwaders, an den Gouverneur von Kiautschau, den Generalgouverneur von Schantung sowie an die Vizekönige von Ranting und Wusung, er verpflichte sich auf kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen, welcher die Auslieferung herbeiführt, tausend Taels auszusahlen. Der Kaiser übernimmt auch alle Kosten, welche jedwede Uebermittlung seiner Zusage nach Peking verursacht.

Berlin, 6. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus London von gestern: Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm aus Shanghai haben sich zuverlässigen Informationen zufolge sämtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses den Bögern angeschlossen.

Berlin, 6. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tschifu: Der Süden der Mandschurei befindet sich in Aufruhr. Das Kohlenwerk Reutten, die Eisenbahn nach Niu-Tschwang und die Telegraphenlinie ist zerstört. Die Telegramme von Port Arthur gehen über Tschifu.

Berlin, 6. Juli. Der hiesige deutsch-asiatische Bankgouverneur verlas heute ein Telegramm aus Shanghai, wonach die Zins- und Amortisationsrate für den Dienst der 4 1/2 procentigen chinesischen Anleihe eingegangen sei.

London, 6. Juli. Die Blätter melden aus Shanghai vom 4. d. M.: 30.000 Chinesen, welche im Norden und Osten von Tien-Tsin erschienen, wurden von russischen und japanischen Truppen zurückgeworfen. Täglich kommen chinesische Verstärkungen aus der Mandschurei an.

London, 6. Juli. «Daily Express» meldet aus Shanghai: Chinesische Berichte geben eine entsetzliche Schilderung von der Einnahme der englischen Ge-

sandtschaft in Peking, die am 30. Juni oder 1. Juli erfolgte. Darnach seien die Bogers und die chinesischen Truppen, nachdem die Nahrungsmittel und Schießvorräthe erschöpft waren, in die Gesandtschaft eingedrungen. Wohl sei es gelungen, viele Haufen Wuth zu erfüllen, welche sich durch die Brechen der Mauern in den Hof ergossen, zu tödten, aber die Hoffnung, der Wutherschlachten Herr zu werden, sei schnell zunichte geworden. Bald war der Hof in eine Schlachtbau verwandelt, wo die Chinesen noch an den Leichen der Wuth ausließen. Währenddessen vollendete ein anderer Haufe im Innern des Gebäudes das Mordwerk.

London, 6. Juli. Wie die Abendblätter aus Shanghai melden, sollen die chinesischen Truppen Peking außer den Fremden über 5000 zum Katholicismus übergetretene Eingeborne niedergemetzelt haben.

London, 6. Juli. «Reuters Office» erklärt die Beantwortung einer telegraphischen Anfrage über das Schicksal der Fremden in Peking, dass folgendes, maßgebender Quelle herrührendes Telegramm aus Shanghai gestern früh eingetroffen ist: «Bereitet euch vor, das Schlimmste zu hören.»

Washington, 5. Juli. (Reuter-Meldung.) Die Vereinigten Staaten außerstande sind, rechtzeitig Verstärkungen zum Entsatze Pekings zu entsenden, wenden sie sich deshalb an Japan. Die Morgenblätter melden: Was das Gerücht anbelangt, dass Japan durch die Eifersucht Russlands in seinem Vorgehen gehemmt werde, so erhielten die Vereinigten Staaten von Russland und Japan die Versicherung, dass dieses Gerücht unbegründet sei. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um im Falle es nothwendig werde ihre Truppen in China erheblich zu verstärken.

Washington, 6. Juli. Der amerikanische Consul in Shanghai telegraphiert vom gestrigen: Die Aufstandsbewegung breitet sich aus. Wenn die Böhden im Norden Niederlagen erleiden, werden die Unruhen sicherlich auf Central- und Südpas ausdehnen und die Ermordung oder wenigstens Ausweisung der Ausländer sowie die Vernichtung des Handels zur Folge haben. Es ist eine starke Streitmacht nothwendig, um die Vizekönige im Norden in Schach zu halten und jene im Süden zu unterstützen.

Paris, 6. Juli. (Kammer.) Deputierter Bassi beantragt wegen Vertagung des von Capitän Frey gegen die «Aurore» angestregten Processes zu interpellieren. Waldeck-Rousseau erklärt, dass die Kammer Tagesordnung nicht unterbrechen könne. Dep. Bassi protestiert dagegen, beschimpft den Ministerpräsidenten und versucht die Interpellation zu entwickeln. Präsident Deschanel befragt die Kammer, ob sie beschließen, das Wort zu entziehen. Bassis weigert sich, die Tribüne zu verlassen. Der Präsident unterbricht hierauf die Sitzung und verlässt den Saal. Deputierter Bassis beschimpft neuerdings den Ministerpräsidenten, als dieser an der Rednertribüne vorbeigeht (Großer Tumult, sämtliche Deputierte verlassen ihre Sitze und begeben sich in den Halbkreis vor den Ministerbänken. Es werden heftig beleidigende Worte ausgestoßen. Auch die Galerie mengt sich in den Wirbel worauf sie geräumt wird.) Während der Unterbrechung der Sitzung herrschte in den Couloirs lebhafter Bewegung, obwohl der größte Theil der Deputierten im Saale verblieben ist. Die Deputierten Barot und Bassis schiden einander die Zeugen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung steht Bassis noch immer auf der Rednertribüne. Präsident Deschanel fordert Bassi auf, die Tribüne zu verlassen. Dieser wirft Deschanel vor, die Freiheit der Rednertribüne nicht zu wahren (Widerspruch links, Beifall rechts.) Nach kurzer Debatte wird die Interpellation Bassis hinter die bereits der Tagesordnung stehenden Geschäftsstücke geworfen womit der Zwischenfall geschlossen ist.

Helsingfors, 6. Juli. (Meldung des russischen Bureaus.) Die Weigerung des finnländischen Senates den kaiserlichen Erlass betreffs Einführung russischer Sprache als officielle Sprache in Finnland zu veröffentlichen, erfolgte nach einer officiellen Erklärung aus dem Grunde, weil dieser Erlass nach Meinung des Senates der Verfassung Finnlands widerspreche. Nach der Durchführung des Erlasses würde die Verwaltung Finnlands in einigen Jahren von russischen Beamten besetzt sein. Von 3,700,000 Einwohnern sprechen nur 7000 russisch.

### Die p. t. Abonnenten

«Laibacher Zeitung», bei welchen Abonnement mit diesem Monate enden werden höflichst ersucht, die weitere Subscription baldigst zu erneuern, die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.



**Angekommene Fremde.**

**Hotel Elefant.**

Am 4. Juli. Geiringer, Privat, f. Tochter, Bischofslad. — Betnik, Privat, Unterkrain. — Baron Schönberg, Privat, Rudolfswert. — Merlar, Besitzerin, Beldes. — Dr. Barlovic, Advocat, f. Frau, Fritzen. — Pecanla, Beamter, Oskawa. — Emmert, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Baumann, Privat, f. Familie; Morren, Kfm., Trieste. — Philipek, Casel, Priester, Beduniga. — Gabrio, Privat, f. Richte, Ung. Brod. — Kunst, Redacteur, Sarajevo. — Eppinger, Weiß, Reinel, Eickler, Daniel, Müllner, Schmirlurich, Schubert, Kopp, Kiste, Wien.

Am 5. Juli. Ravenegg, Besitzer, f. Frau, Schloß Smereg. — v. Holl, f. u. f. Oberleutnant; Steiner, Kfm., Graz. — Ritter Freiherr v. Schönberg, f. f. Gerichtscommissär, Krainburg. — Mitz, Priester, St. Peter. — Achterberg, Beamter; Baturic, Cafetier; Szemere, Karpelles, Beck, Stranaky, Töpfer, Roth, Kiste, Wien. — Butar, Priester, Lees. — Spiz, Weindopf, Dieb, Kiste, Prag. — Springl, Kfm., Brunn. — Blum, Kfm., Budweis. — Linzi, Cantoni, f. Frau, Kiste, Trieste. — Tercel, Kfm., Linz. — Dohovak, Kfm., Susak.

**Hotel Stadt Wien.**

Am 6. Juli. Kopaitich, Privat, f. Familie, Fiume. — Malz, Besitzer, Sagor. — Sponda, Reisender; Sololowig, Oberstengattin, f. Mutter, Graz. — Loy, Bürgermeister, Gottschee. — Weiler, Handelskärner, Marburg. — Adamich, Kfm., Trieste. — Schleifinger, Reisender, Budapest. — Schmidl, Majorsgattin, f. Schwester, Zara. — Kalnay, Kfm., Raab. — Gretler, Reisender, Bregenz. — Heller, Kfm., f. Frau, Eipel. — Kuhle, Fabrikdirector f. f., Karolinenthal. — Meurel, Heß, Metzger, Kosmanos (Böhmen). — Marek, f. f. Gymnasialdirector, f. Töchtern, Pola. — Hoffmann, Schleichhorn f. Frau, Drexler, Janaba, Wolf, Pam, Popper, Schlosser, Barth, Steinböck, Gruber, Blaustein, Reisende; Herrmann, Pofamentierer; Pribiger, Beamter, f. Frau, Wien.

**Verstorbene.**

Am 4. Juli. Johann Svetel, Feuerwächterssohn, 14 M., Castellgasse 15, Fraisen.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
6	2 u. N.	733.1	21.1	S. schwach	bewölkt	
	9 u. Ab.	730.2	19.2	windstill	Regen	
7	7 u. Mg.	727.7	17.1	SO. mäßig	Regen	18.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.7°, Normal: 19.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

**Laibacher deutscher Turnverein.**

**Das**

**Sommerfest**

wird heute Abend 8 Uhr

im großen Saale des Casino-Vereines

(I. Stock)

abgehalten werden.

(2623)

Laibach, 7. Juli 1900.

Der Turnrat.

**Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Soeben gelangt zur Ausgabe:

**Ich werde nie Antisemit.**

(2608) 2—1

Preis 36 Heller.

Zur Aufklärung für jedermann.

Von

**Jan Cronje.**

Da durch die Morde in Polna und Konitz

die Frage der Ritualmorde

in ihrem ganzen Umfange aufgerollt ist, wird diese Schrift überall nicht verfehlen

Aufsehen zu erregen.

Zu beziehen von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

**Boxer-Aufstand in China!**

Zur Orientierung bestens empfohlen:

Langhans

**Politisch-militärische Karte von Ostasien.**

Preis K 1.20.

Vorrätig in

(2570) 3—2

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Kraft anzuwendender

**Metall-Pack in allen Farben**

für Bergolber, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei Bräder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (841) 11—4

**Flaschenbier**

aus dem Brauhause Perles.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 42

Preßerengasse 7 im Vorhause.

**MATTONI'S**

**GISSHÜBLER**

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (77) 4

Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

**Kwizda's Restitutionsfluid**

K. und k. priv. Maschwasser für Pferde.

Preis: 1 Flasche K 2.80.

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich- (1549) Ungarns. — Haupt-Depôt: 20—4 Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.

Zahnarzt

**Med. Dr. Rado Frlan**

eröffnet am 8. Juli 1900

sein

zahnärztliches und zahntechnisches Atelier in der Spitalgasse 7, I. St.

Gewesener Zögling am k. zahnärztlichen Institute in Berlin, arbeitet er speciell Gold- und Porzellan-Plomben sowie Goldkronen- und Brückenarbeiten. Nebenbei beschäftigt er sich mit Gebissen aller Art sowie mit allen Operationen im Munde.

Ordinationsstunden: Täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags; unentgeltliches Zahnziehen für Arme von 8 bis 9 Uhr früh, für Fabriksarbeiter von 6 bis 7 Uhr abends. (2611) 3—1

Samstag, den 7. Juli 1900

**Militär-Concert**

des k. u. k. Inf.-Regmt. König der Belgier Nr. 27

„zum Stern“ (Ferlinz).

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt 20 Heller.

Hochachtung

(2603)

**Franz Ferlinz.**

NB. Da der Garten gedeckt ist, findet das Concert auch bei ungünstiger Witterung statt.

**Mittewald Wasserheilanstalt**

bei Villach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter.

Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. «Brünnbad», Wien, u. «Eichwald», Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen.) — Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (894) 18—18

Ein sehr schön möbliertes

**Monatzimmer**

mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. (2201) 14

Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

**Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“**

des Ph. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke

empfiehlt:

echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 29

Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutmangel, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke,

Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen.

Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen.

Täglich umgehender Postversandt.

**BAD 24**

**ROHITSON**

**SAUERBRUNN**

Bewährte Heilstätte für Magen-Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfkatarrhe, etc.

Prospekte durch den Director. Südbahnstation: Pöfischach.

**PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.**

**Reinige Mund und Zähne täglich morgens und abends mit dem anerkannt besten Mund- und Zahnwasser**

**KOSMIN**

dann erhältst Du Deine Zähne schön und gesund!

Kosmin-Mundwasser, Flasche K 2.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

(2527)



# Course an der Wiener Börse vom 6. Juli 1900.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.				Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.				Pfundbriefe etc.				Aktien.				Banken.				Industrie-Unternehmungen.					
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 2/2 %				Geld	Bare	Elisabethbahn 600 u. 8000 R. 4 1/2 % ab 10 1/2 %				Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %				Kais.-L. Eisenb. 500 fl.				Anglo-Def. Bank 120 fl.				Bauverein, Wiener, 200 fl.			
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 2/2 %				97.10	97.30	112.25 113.—				94.20 95.20				302.0 306.0				277.— 278.—				1412.— 1414.—			
in Not. Jan.-Juli pr. G. 4 2/2 %				96.80	97.—	115.— 116.—				96.60 97.10				301.— 303.—				497.50 499.50				1730.— 1740.—			
in Not. April-Sept. pr. G. 4 2/2 %				96.80	97.—	96.40 97.20				98.40 99.40				300.— 301.0				— — —				552.— 554.—			
1854er Staatsloose 250 fl. 3 2/2 %				170.—	171.—	95.80 96.60				98.40 99.40				3020 3060				676.50 677.50				322.— 326.—			
1860er " 500 fl. 4 1/2 %				134.—	134.50	94.80 95.60				98.75 99.75				301.— 303.—				700.— 702.—				11.88 11.44			
1860er " 100 fl. 4 1/2 %				158.—	161.—	100.— 100.75				— — —				301.— 303.—				420.— 424.—				19.28 19.34			
1864er " 100 fl. 4 1/2 %				194.75	195.75	100.— 100.75				— — —				301.— 303.—				1425.— 1435.—				118.70 118.84			
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 1/2 %				298.50	—	97.25 98.25				— — —				301.— 303.—				475.— 485.—				90.70 90.94			
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.						94.80 95.60				— — —				301.— 303.—				199.— 200.—				2.66 2.66			
Deferr. Goldrente, 100 fl., per Cassa				115.65	115.85	115.50 115.70				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	115.45 115.65				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	99.— 99.70				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	99.— 99.70				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						99.— 99.70				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Galiz. R. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				428.—	431.—	91.75 92.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				421.75	422.75	94.40 95.—				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 ung. Goldrente per Cassa				115.50	115.70	100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Galiz. R. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				428.—	431.—	91.75 92.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				421.75	422.75	94.40 95.—				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 ung. Goldrente per Cassa				115.50	115.70	100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Galiz. R. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				428.—	431.—	91.75 92.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				421.75	422.75	94.40 95.—				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 ung. Goldrente per Cassa				115.50	115.70	100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Galiz. R. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				428.—	431.—	91.75 92.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				421.75	422.75	94.40 95.—				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 ung. Goldrente per Cassa				115.50	115.70	100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Galiz. R. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				428.—	431.—	91.75 92.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				421.75	422.75	94.40 95.—				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.						100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 ung. Goldrente per Cassa				115.50	115.70	100.— 100.75				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
4 1/2 dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl.				96.95	97.15	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Deferr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Cassa				83.70	83.90	97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.						97.25 98.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn in G., steuerfrei zu 24.000 Kronen				—	—	116.50 117.25				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)				120.25	120.75	97.80 98.80				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)				95.50	96.50	158.50 159.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kr.				95.25	96.25	138.50 139.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Ru Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.						90.50 91.50				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
Elisabethbahn 200 fl. G.R. 5 1/2 % von 200 fl.				493.—	497.—	92.35 93.35				106.20 107.—				301.— 303.—				— — —				— — —			
dto. Ring-Rubw. 200 fl. 8. B. 5 1/2 %				437.—	440.—	102.50 103.50				106.20 107.—				301.— 303.—											